

FC Stadlau - Die Alternative zum Großverein und Akademie für ihr fußballtalentiertes Kind

Der FC Stadlau ist nicht nur in Wien, sondern auch in ganz Österreich seit Jahrzehnten für seine ausgezeichnete Nachwuchsarbeit bekannt. So haben zahlreiche Spieler aus dem Stadlau Nachwuchs es bis in die Bundesliga und auch ins ÖFB Nationalteam geschafft.

Hier einige Beispiele aus der Talenteschmiede des FC Stadlau:

- Thomas Prager Jhg 1985 - Stadlau Nachwuchs - Stadlau KM (Debüt mit 15 Jahren) - Transfer nach Holland zum SV Heerenveen - 14 Einsätze ÖFB Nationalteam
- Thomas Bergmann Jhg 1989 - Stadlau Nachwuchs - Stadlau KM - 2008 zu den Rapid Amateuren - danach FC Wacker Innsbruck
- Andreas Weimann Jhg 1991 - U7 bis U14 Nachwuchs Stadlau - Rapid - seit Jahren Stammspieler in der englischen „Premier League“ mit 21 Einsätze ÖFB Nationalteam
- Mathias Honsak Jhg 1996 - Stadlau Nachwuchs - Stadlau KM - Transfer zum FC Liefering - Transfer nach Deutschland - aktuell Darmstadt 98
- Raffael Behounek Jhg 1997 - Stadlau Nachwuchs - Stadlau KM - Transfer zu Mattersburg - aktuell WSG Tirol
- Michael Svoboda Jhg 1988 - Rapid Nachwuchs - Stadlau KM - Transfer zur WSG Tirol - Transfer nach Italien - aktuell FC Venezia

All diese Beispiele verdeutlichen einen wesentlichen Punkt: die sogenannte Akademie Ausbildung im Fußball ist definitiv nicht der einzige, und für viele junge Spieler auch nicht der richtige Weg in den Profifußball. Im Gegenteil, oft ist der Gang durch das „Stahlbad“ des frühen Erwachsenenfußballs der bessere, da der junge Spieler lernt, sich gegen bereits erfahrene Spieler durchzusetzen. In jungen Jahren in der Kampfmannschaft zu spielen, kann ein sehr großer Vorteil für den Spieler sein, zumal speziell in den „neuen“ Akademien der Vereine der 2. Bundesliga kaum es Spieler in die erste Mannschaft der 2. Bundesliga schaffen. Selbst in den Akademien der ersten Bundesliga schaffen es laut Wolfgang Fiala, seines Zeichen Akademieleiter der SV Ried nur 2 Prozent !!! der Spieler in die Bundesliga. Dieter Elsner vom GAK (2. Bundesliga) ergänzt, dass „ es automatisch dazu kommt, dass in den Akademien sehr viele ähnliche Spieler in den Akademien ausgebildet werden. Spieler mit großem Potenzial, die über Regionalligen kommen, haben mit anderen Hürden zu kämpfen. Sie müssen in jungen Jahren lernen, sich gegen ältere und körperlich stärkere Spieler zu behaupten.“

Auch für diesen Weg gibt es einige prominente Beispiele (Spieler ohne Akademieausbildung) :

- Marco Grüll Jhg 1988 - aktuell Rapid Wien - davor Nachwuchs Radstadt - Transfer St. Johann (3.LLeistungsstufe) - Transfer zur SV Ried - Transfer zu Rapid Wien
- Patrick Wimmer Jhg 2003 - aktuell VfL Wolfsburg - davor Nachwuchs Waidhofen/Ybbs - KM SV Gaflenz (4. Leistungsstufe) - Transfer Wiener Austria - Transfer Arminia Bielefeld - Transfer VfL Wolfsburg
- Sasa Kalajdzic Jhg 1997 - aktuell Wolverhampton Wanderers - davor Nachwuchs SR Donaufeld (4. Leistungsstufe) - Vienna Nachwuchs - wieder zurück Donaufeld KM - Transfer Admira Wacker - Transfer VfL Stuttgart - Transfer Wolverhampton
- Ante Bajic Jhg 1995 - aktuell Rapid Wien - davor Nachwuchs Altheim - Nachwuchs Burghausen - Union Gurten KM (3. Leistungsstufe) - Transfer SV Ried - Transfer Rapid Wien

Folgende wichtige Punkte unterscheiden den FC Stadlau von vielen Bundesligavereinen mit Akademie :

- Familiäres Umfeld
- Sportliche Leitung: Sportwissenschaftler und ehemaliger Trainer der 2. Bundesliga sowie Akademietrainer bei Rapid und Flyeralarm Admira
- gute Infrastruktur - 2 Kunstrasenspielfelder mit Flutlicht, ein Naturrasenspielfeld
- hervorragende und professionell arbeitende Nachwuchstrainer - alle Trainer mit Ausbildung, FACH-, UND SOZIALKOMPETENZ stehen bei der Auswahl der Trainer im Vordergrund , die Tabellenplatzierung und die Ergebnisse sind bei uns erst im Hochleistungsbereich (U18) von Bedeutung
- durchgängige Spielphilosophie, nach dieser arbeiten die Nachwuchstrainer
- regelmäßige Evaluierung der sportlichen Leistungen und Ziele
- Spielzeit der Kinder - **DAS entscheidende Kriterium** für die fußballerische Entwicklung des Kindes - bei Großvereinen und Akademien definitiv ein Problem, Kinder und Spieler, die nicht innerhalb eines Jahres „funktionieren“ werden ausgesiebt.
- **Das Kriterium der Berücksichtigung des individuellen Entwicklungstempos:** So wie es beim körperlichen Wachstum weit entwickelte und zurückhängende Kinder gibt, gibt es auch im sportlichen Lern- und Entwicklungstempo unterschiedliche zeitliche Ausprägungen. Zwar lernen die Talentierte häufig schneller als die weniger Talentierte, ein sicheres Kriterium ist es indes nicht. Deshalb ist es wichtig, im Trainingsprozess die individuell unterschiedlichen Lerntempi zu berücksichtigen.
 - Geduld und „Warten“ auf die Entwicklungsschübe des Kindes - Retardierte Spieler

- den „Spätgeborenen“ wird beim FC Stadlau ausreichend Zeit für die Entwicklung ihres Potentials gelassen, wir wissen, dass die spätgeborenen Kinder in vielen Bereichen erst später aufholen → der relative Age Effect wird beim FC Stadlau sehr stark berücksichtigt.
- Frühes, aber behutsames Heranführen der Top Talente an die Kampfmannschaft

Begriff " Talent"

Talente im Fußball sind nicht "eindeutig" zu identifizieren. Das entscheidende Kriterium zur Identifikation ist auf den ersten Blick die auffällige Leistung im Kindesalter. Die aber ist leider kein hinreichender Indikator dafür, dass auch im Erwachsenenalter ein hohes Leistungsniveau erreicht wird. Um dennoch abschätzen zu können, ob es sich um ein Fußballtalent handelt oder nicht, geht man heute vom sogenannten "Mehrkomponenten - Modell" aus, das zur Talenterkennung herangezogen wird. Nicht **eine** Komponente ist entscheidend, sondern **mehrere**. Es handelt sich um ein "mehrdeutiges" Konzept, das fünf Hauptkomponenten unterscheidet:

- Durchsetzungsvermögen
- Kreativität
- Motivation
- Umwelteinflüsse
- Begabung, die sich in der aktuellen Leistung - hier vor allem als sportliche und soziale Begabung - niederschlägt.

Neben bzw. im Zusammenhang mit der sportlichen Leistung - **Spielkompetenz, Beherrschen der Technik, Taktikverständnis** - haben sich als besonders einflussreiche Punkte herausgestellt:

- Fleiß
- Zielstrebigkeit
- Ausdauer
- Intelligenz, hier besonders die Aufgeschlossenheit für eigenständige, neue Ideen - das sogenannte divergente Denken sowie die soziale Begabung, die das Gleichgewicht herstellen kann zwischen Anpassung und Integration einerseits sowie Selbständigkeit und Durchsetzungsvermögen andererseits.

An diesem Mehrkomponenten - Modell wird vor allem zweierlei sichtbar:

Nachwuchstraining darf kein eindimensionales Unternehmen sein, bei dem nur die sportliche Leistung im Vordergrund steht. Daher darf auch das Training nicht eindimensional strukturiert durchgeführt werden.

Nachwuchstraining ist ein hochkomplizierter, komplexer Vorgang. Nicht nur, weil viele Bestandteile ein Talent ausmachen, sondern weil sich die einzelnen Komponenten nicht gleichzeitig entwickeln. Es gibt Entwicklungsvorsprünge in dem einen Bereich und langsamere Fortschritte in einem anderen. Der Trainer muss dies bei seiner Arbeit berücksichtigen. Das erfordert vor allem Geduld und eine vielfältige Kompetenz.

Über den rechten Umgang mit der Zeit

In der Nachwuchsarbeit geht es darum, nicht schnell voranzugehen, sondern gründlich. Man muss dem Körper Zeit lassen, sich an Belastungen und an sportliche Anforderungen zu gewöhnen.

Sechs Merkmale sind hierbei von Gewicht:

- **Vielseitigkeit**
- **Variantenreichtum - Abwechslungsreichtum**
- **Attraktivität**
- **Allgemeinheit**
- **Gründlichkeit**

Dabei kommt der Vielseitigkeit und der Gründlichkeit eine überragende Bedeutung zu.

Vielseitigkeit

- Die Nachwuchsspieler müssen beidfüßig, also mit dem rechten und dem linken Fuß ausgebildet werden.
- Sie müssen körperlich fit in den Bereichen Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer und Gelenkigkeit sein. Neben der Beinmuskulatur müssen sie auch eine gute Rumpf-, Rücken- und Armmuskulatur entwickeln.
- Sie müssen ihre Koordination verbessern, ihr Technikrepertoire erweitern, und **auf vielen Positionen spielen** können, sowohl in der Abwehr als auch im Angriff und im Mittelfeld; zentral und auf den Seiten, in der Raum- und Manndeckung sowie sich in Über- und Unterzahlsituationen zurechtfinden.

Vor einigen Jahren existierte die Vorstellung, junge Nachwuchsspieler immer nur auf der Position einzusetzen, auf der sie auch später spielen sollten. Dieses Konzept ist überholt. Erst eine vielseitige Grunderfahrung auf allen Positionen macht den späteren kompletten Spieler aus. Diese Erfahrung muss jedoch frühzeitig entwickelt und trainiert werden.

Gründlichkeit und Vielseitigkeit darf nicht in "Unverbindlichkeit" ausarten. Sie muss durch eine gründliche Ausbildung der Talente ergänzt werden. Ohne Gründlichkeit funktioniert ein Nachwuchstraining nicht. Andernfalls wird das Training unverbindlich, der Jugendliche weicht auf andere Dinge aus, wenn es zu anstrengend wird und beherrscht nichts wirklich kompetent und sicher.

Aber auch Gründlichkeit darf nicht allein das Training bestimmen, sonst wird es monoton und langweilig und führt nicht zu neuen Belastungsreizen und neuen Herausforderungen, die notwendig sind. Vielseitigkeit und Gründlichkeit sind die beiden Pole, zwischen denen sich das moderne Nachwuchstraining abspielt. Das Entscheidende ist, dass der Trainer seinen Spielern Zeit gibt. Wer durch das Trainingspensum hindurch hetzt, verstößt gegen einen wichtigen Erfolgsgrundsatz. "Sich Zeit lassen" bedeutet nicht Langeweile, sondern die Konfrontation der Spieler mit vielen Situationen. Sie sollen aber auch so gründlich im Detail vorbereitet werden, dass sie sich in den vielen Spielsituationen kompetent zurechtfinden sowie Lösungswege erlernen und sich eingehend damit auseinandersetzen. **Für diesen Weg**

des Nachwuchstrainings gibt es keine Alternative.

Kindliches Verhalten

Kindliches Verhalten ist durch schnell wechselnde Interessen gekennzeichnet. Kinder lange bei einer Aufgabe festzuhalten, stellt eine zu vermeidende Überforderung dar. Der große "Bewegungsdrang" muss im Training jedoch kanalisiert werden, sonst ist ein geordneter Übungsbetrieb oft nicht möglich. Aber der Trainer muss auch Freiräume schaffen und selbstorganisiertes Handeln ermöglichen. Zu keinem Zeitpunkt des Lebens gibt es so rasche und so zahlreiche Veränderungen, nicht nur in körperlicher Hinsicht, sondern auch bei den Interessen, beim Anspruchsniveau, bei der Motivation, im Verhältnis zum Trainer und dem Zusammenwirken mit den Spielkameraden. Trainer müssen sich auf die schnell wechselnden Gemütslagen der Kinder einstellen und ihnen Rechnung tragen. Insofern laufen Trainingsprogramme mit Kindern grundsätzlich anders als bei Erwachsenen ab; dies ist schon äußerlich an der Organisation erkennbar. Trainer benötigen deshalb auch Erfahrung im Umgang mit Kindern und dürfen nicht einfach das, was sie aus dem Erwachsenentraining kennen oder selbst für attraktiv halten, stur nachahmen.

Körperliche Unterschiede und sportliche Voraussetzungen:

Kinder können nur in begrenztem Umfang eine "Sauerstoffschuld" eingehen; sie neigen bei der Ausdauerbelastung deshalb eher zu Läufen, die sie in einem mäßigen Tempo durchführen; nicht zu schnellen, kurzen Aktionen und anschließender Pause (wie Erwachsene). Der Spielrhythmus ist deshalb bei Kindern völlig anders als bei Erwachsenen. Kinder können noch bis in die Pubertät asynchrone Bewegungen nur sehr unpräzise koppeln, also beispielsweise Laufen und Springen, was sich beim Kopfballsport aus der Bewegung nachteilig auswirkt. Sie haben erhebliche Probleme mit dem "Timing" zwischen Ballgeschwindigkeit und eigener Körperreaktion und sie erholen sich nach Belastungen zwar schneller als Erwachsene, reagieren aber erheblich schlechter auf hohe Intensitäten. Deshalb gilt im Kindertraining der Grundsatz, dass Belastungen vorrangig über den Umfang zu regeln sind, nicht wie bei Erwachsenen über die Intensität. Kindertraining muss, will es wirkungsvoll und schädigungsfrei sein, intensitätsarm vonstatten gehen.

In den seltensten Fällen sind Erfahrungen und Praktiken aus dem Erwachsenen - Training auf das Training mit Kindern und Jugendlichen übertragbar .

Deshalb muss ein Trainer, der in diesem Bereich tätig sein will, über spezielle Erfahrungen verfügen. Es reicht nicht aus, eigenes Erleben und Kenntnisse aus dem Erwachsenentraining heranzuziehen.

Kondition ist bestenfalls eine " Sekundärtugend "

Die Kondition hat für den modernen und attraktiven Fußball eine hohe Bedeutung. Disziplinlosigkeit, Zweikampfschwäche, fehlende Einsatzbereitschaft und mangelhafte Kondition sind und bleiben Negativkriterien für ein erfolgreiches Spiel. Aber man muss auch wissen, dass die Kondition - deren tragendes Fundament die Ausdauerleistungsfähigkeit, Kraft und Schnelligkeit sind - insbesondere im Nachwuchstraining bestenfalls eine Sekundärtugend darstellt **und daher NICHT zu priorisieren** ist. Sie sollte zu den anderen Fähigkeiten wie Ballbeherrschung, Spielfähigkeit, Spielfreude und Kreativität hinzukommen, wenn ein optimaler Erfolg angestrebt wird; ist aber nur bedingt die Voraussetzung dafür. Für das Nachwuchstraining gilt, dass eine gut begründete zeitliche Reihenfolge der Bedeutungen

existiert: Zuerst wird die Spielfähigkeit, die Ballbeherrschung, die Spielfreude und die Spiel Kreativität entwickelt, erst dann folgt die Kondition.

Spezialisten für das Nachwuchstraining

Die Schlüsselrolle bei der optimalen Nachwuchsförderung und bei der bestmöglichen Gestaltung des Nachwuchstrainings nimmt der Trainer ein. Man kann die Weichen noch so gut stellen, die finanziellen Aufwendungen weiter anheben und die organisatorischen Bedingungen optimal gestalten, entscheidende Voraussetzung bleibt die Trainerfrage. Der Trainer muss gut ausgebildet, fachlich erfahren und auf den Kinder- und Jugendfußball spezialisiert sein.

Deshalb ist wichtig, dass Nachwuchstrainer im Rahmen der Fußball - Lehrerausbildung ein hohes Maß an Eigenständigkeit erhalten. Sie sollen neben den üblichen Inhalten nicht nur das eine oder andere Element aus dem Nachwuchsprofil kennen lernen. Die Trainingsinhalte unterscheiden sich im Nachwuchsbereich so gravierend von denen des Erwachsenenfußballs, dass eine Vermischung beider Bereiche schädlich ist. Der Fußball - Lehrer, der im Nachwuchsbereich arbeitet, muss als Spezialist für den Nachwuchsbereich ausgebildet worden sein.

- **Das Kriterium der Langfristigkeit:** Der langfristige Trainingsaufbau - in der Regel gegliedert in Grundlagen-, Aufbau- und Hochleistungstraining mit den ihnen jeweils zugeordneten Inhalten - bietet entscheidende Vorteile gegenüber der Kurzfristigkeit der Trainingsplanung. Das hohe Leistungsniveau, das heute im internationalen Vergleich verlangt wird, ist nur durch langfristige und systematische Trainingsarbeit zu erreichen.
- **Das Kriterium der Notwendigkeit von Zwischentappen:** Zwischentappen dienen vor allem dazu, die Steigerung der Leistungsanforderungen zu systematisieren, die Langfristigkeit übersichtlicher zu gestalten und realistische, kurz- und mittelfristig erreichbare Ziele zu setzen.
- Die gesamte Arbeit im Nachwuchsbereich ist für die Zukunft konzipiert und hat nicht ausschließlich den Anforderungen der Gegenwart zu genügen.